

DER STEILPASS ZUM QUEERPASS

NUN HAT AUCH DER FC BASEL SEINEN MULTISEXUELLEN FANCLUB. EIN SELBSTPORTRÄT VON FANKULTUR IN MODERNEN ZEITEN.

Text: Philipp Grünenfelder

«Das mit Schnupftabak verschmierte Gesicht von Marcel war symptomatisch an jenem Sonntagabend in Bern. Er hatte genau so daneben getroffen, wie zuvor die Mannen des FC Basel auf dem Plastikrasen im Wankdorf. Eine 1:5-Schlappe hinterlässt nicht nur in der Tabelle ihre Spuren, sondern auch in jedem Fanherz (wers nicht glaubt, lese «Fever Pitch» von Nick Hornby). Im Falle Marcells und seinen sechs mitgereisten Kollegen pulsierte masslos aufgeschäumtes rotblaues Blut in den erregten Gliedern. Eindeutig nicht zweideutig gemeint, sondern mit genau so wenig schlüpfrigen Anspielungen, wie wir Mandeckung oder Trikottausch verstehen. Als etwas, das zur Fussball- und nicht zur Fetischkultur gehört. Eine Kultur, die, manche Heteros glauben es noch immer kaum, und noch weniger Schwule, auch bei Homos Anhänger findet.

Fankultur heisst in unseren Augen aber nicht nur Kontakte zu anderen Fanclubs im In- und Ausland zu pflegen, über potenzielle Mannschaftsaufstellungen zu sinnieren, Schiedsrichterentscheide zu kritisieren, Siege zu feiern und Niederlagen zu verdauen, sondern einiges mehr. Es gilt Zeichen zu setzen. Dafür, dass homo, bi und hetero sich zusammen für etwas begeistern können. Die

Heteros in unserem Fanclub stehen dafür gerade. Aber auch dafür, dass Fussballkultur ausserhalb der Stadien nicht aufhört. Die Idee für einen Fussball-Film-Monat in einem Basler Kino wird ebenso verfolgt wie die Hoffnung, dass bald andere verqueere Fanclubs dazukommen. In Zürich, Luzern, St Gallen. Nur: nie mehr mit einer 1:5-Schlappe zur Begrüssung.» ■

BIOBOX



Philipp Grünenfelder (29) ist Mitbegründer von Queerpass.

Er studiert Kunst- und Medienwissenschaften.

www.queerpass.ch

Mit dem Start in die Super League-Saison haben wir, Marcel, Martino und Philipp, den ersten lesbischswulen FCB-Fanclub aus der Taufe gehoben. Dabei haben wir den Anfang Jahr mit der Gründung der Berner Wankdorf-Junxx gespielten Steilpass aufgenommen und daraus «Queerpass» gemacht. Zum Zeichen der Fanfreundschaft über die Clubfarben hinaus besuchten wir die Mutzen zum Klassiker zwischen dem BSC Young Boys Bern und dem FCB. Besagter Schnupftabak sollte die Brücke zwischen unterschiedlichen Fanritualen schaffen.



Martino Decarolis (vorne)
Marcel Schumacher (links)
Philipp Grünenfelder (rechts)